

Grundbegriffe der Oral-History

Interview

Um etwas über die konkreten Erlebnisse, Beobachtungen, Erinnerungen und Erfahrungen von Menschen herauszufinden, werden nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch im Journalismus oder in der Polizeiarbeit Interviews und Befragungen durchgeführt. Interviewer*innen stellen vorbereitete oder spontane Fragen. In den allermeisten Situationen versuchen Menschen nach bestem Wissen und Gewissen Auskunft zu geben. Im Alltag geht man davon aus, dass ein Interview so verläuft, dass der*die Interviewer*in Fragen stellt, die die interviewte Person möglichst genau, aber auch nicht zu ausführlich beantwortet. Deshalb erwarten Menschen, die sich für ein Interview bereit erklären, in aller Regel, dass ihnen viele Fragen gestellt werden, die sie beantworten sollen.

In den Sozialwissenschaften kennt man unterschiedliche Arten von Interviews. Eine wesentliche Unterscheidung ist, ob dem Interview ein vorbereiteter ausführlicher Leitfaden mit Fragen zugrunde liegt oder ob es sich um ein weitgehend offenes **narratives Interview** handelt. Das narrative Interview besteht im Wesentlichen aus einer Erzählaufforderung. Außerdem spielen hier vorbereitete Fragen nur eine nachgeordnete Rolle, die erst gestellt werden, wenn die interviewte Person die Haupterzählung abgeschlossen hat. In der Oral-History Forschung wird sehr häufig mit solchen sogenannten narrativen Interviews gearbeitet. Zwei Varianten sind im Kontext von Oral-History Forschung von besonderem Interesse:

- **Narrativ-biographische Interviews**, die die gesamte Lebensgeschichte einer Person zum Gegenstand haben. Die Interviewpartner*innen werden über eine Erzählaufforderung gebeten, ihre Lebensgeschichte zu erzählen und dabei mit ihren frühesten Erinnerungen zu beginnen und ihr Leben bis in die Gegenwart zu erzählen.
- **Narrative Interviews**, die eine bestimmte historische Phase oder historische Ereignisse zum Gegenstand haben. Interviewpartner*innen werden angesprochen und ausgewählt, weil sie eine bestimmte Zeit erlebt haben und/oder in bestimmte Ereignisse involviert waren und darüber etwas erzählen können. Auch hier ist von Interesse, wie sie diese Ereignisse erinnert und welche Bedeutung sie für ihr Leben hatten. Diese Interviews beginnen nicht unbedingt mit dem Beginn der Lebensgeschichte. Die Erzählaufforderung bezieht sich entweder darauf, wie die Person eine bestimmte Zeit und die damit verbundenen Ereignisse erlebt hat (z.B. die Zeit nach dem „Anschluss“ 1938, nach Kriegsende, etc.), oder darauf, wie es zu einem bestimmten Ereignis im Leben der Person gekommen ist, über das die Interviewer*in schon etwas weiß (z.B. Verhaftung, Flucht aus Österreich, Rückkehr nach Österreich etc.)

Will man ein narratives Interview führen, ist in der Regel ein Vorgespräch erforderlich, um zu erklären, dass das Interview nicht durch Fragen gelenkt wird, sondern einen Raum bietet, alles das zu erzählen, was der interviewten Person wichtig ist. Da Erzählen eine Alltagspraxis ist, kann man davon ausgehen, dass alle Menschen kompetente Erzähler*innen sind, die über ihre Lebensgeschichte, ihr Alltagsleben, selbst erlebte Ereignisse und Erfahrungen erzählen können. Erzählen benötigt Vertrauen und Zeit. In einer vertrauensvollen Interviewsituation ist es eher möglich, dass ausführliche Erzählungen entstehen.

So viele **Interviewmethoden** es gibt, so viele **Auswertungsmethoden** gibt es auch. Zwei Perspektiven sind immer relevant: Was wird erzählt (Inhalt) und wie wird erzählt (Form). Im Rahmen des vorwissenschaftlichen Arbeitens steht die inhaltliche Ebene im Vordergrund.



Verwendete und weiterführende Literatur

Breckner, Roswitha (1994): Von den Zeitzeugen zu den Biographen. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews. In: Berliner Geschichtswerkstatt (Hrsg.): Alltagskultur, Subjektivität und Geschichte. Zur Theorie und Praxis von Alltagsgeschichte. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 199-222. URL: [www.academia.edu/2528002/Von den Zeitzeugen zu den Biographen. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews](http://www.academia.edu/2528002/Von_den_Zeitzeugen_zu_den_Biographen._Methoden_der_Erhebung_und_Auswertung_lebensgeschichtlicher_Interviews)

Spiritova, Marketa (2014): Narrative Interviews. In: Bischoff, C. Oehme-Jüngling, K. Leimgruber, W. (Hrsg.): Methoden der Kulturanthropologie, Bern: Haupt, utb, S. 117-131